

Wochenpiegel Canarische Inseln

Wochenpiegel

17. MÄRZ - 6. APRIL 2000

Insel-Nachrichten

Kanzeltausch

praktiziert wird. Sie
den jeweiligen Seelsor-
Möglichkeit, auch ein-
den Gottesdiensten der
a Konfession das Wort
auszagen und zu ver-

on Betram Bolz (Seel-
der Deutschsprachigen
ken auf Teneriffa) wird
men dieses Kanzeltaus-
am Sonntag, dem 19.3.
Uhr im evangelischen
dienst in der Anglikani-
Kirche im Taoro-Park
n; Pfarrer Dr. Wolfgang
lbinger (Seelsorger der
Gemeinde im Norden
el) wird dann am Sonn-
m 26.3. (einschl. der
endmesse) das Wort
in den katholischen
diensten in San Telmo
30 Uhr; So 12.00 und
Jhr) verkünden.

bt die Hoffnung, daß
ie Christen beider Kon-
nen diesen Schritt be-
n und so ein weiterer
stei. einem besseren,
seitigen Verständnis ge-
rd.

Neue Bücher im BücherKaffee

Teneriffa

sofort können folgende
r im BücherKaffee von
Michael" (Deutschspr.
Gemeinde in Puerto de la
ausgeliehen werden:

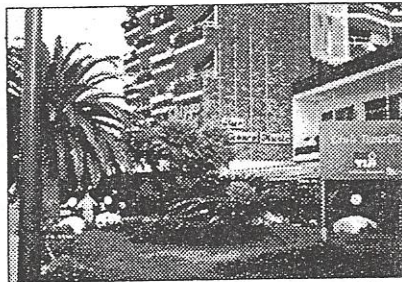
Udo Tworuschka ein
on über die Religionen
lt", „Das neue Buch des
damus" mit den Weissa-
der Jahre 2000 - 2025
eter Lorie sowie „Der
", überarbeitet und her-
geben von Murad Hof-

Männerchor del Norte wieder erfolgreich

Teneriffa

Der zweite Auf-
tritt des Männer-
chors del Norte auf
Einladung der TUI
im Hotel Riu Bon-
anza war wieder
ein großer Erfolg.
Schon vor Beginn
des Konzertes muß-
te der Saal Teide
wegen Überfüllung
geschlossen werden.

Im wesentlichen wurde das
Programm des ersten Konzertes
wiederholt, doch hatte der Chor
noch ein "Bierlied" einstudiert,
das großen Beifall fand. Für das
begeisterte Publikum war
schwer zu verstehen, daß erst in
der nächsten Wintersaison wie-



Der Männerchor del Norte trat schon zum zwei-
ten Mal auf Einladung der TUI im Hotel Riu Bon-
anza auf.

der solche Auftritte möglich
sein werden.

Übrigens wird der Männer-
chor voraussichtlich am 26.
März bei der Gestaltung des
Gottesdienstes der evangeli-
schen Kirche in Puerto de la
Cruz mitwirken.

Neues vom Buchmarkt

Sabine Rieger: Ch@tlove

Nette Leute kennenlernen,
übers Internet in einem Chat-
Room ist das kein Problem.

Man sitzt daheim am PC und
teilt sich anderen mit und ehe
man sich versieht, entstehen
auch schon mal zarte Bande
zwischen zweien, die sich im
wahren Leben noch nie begeg-
net sind. Sabine Riegers Ro-
man über eine zunächst virtuel-
le Liebe, zugleich ein handfes-
tes Kriminalstück, ist packend
von der ersten bis zur letzten
Seite. Die Autorin, 1959 in
Hannover geboren, ist Sozial-
pädagogin. Beruflich war sie
immer in der Erwachsenenbil-
dung tätig. Vier Jahre lang leb-
te sie mit ihrer Familie auf Te-
neriffa, wo auch ihr erstes
Buch Ch@tlove entstand.

Erschienen im Glaré-Verlag,
Frankfurt/Main. ISBN 3-
930761-16-5

Gedanken für mich – Augenblicke für Gott

Lange Bremswege

Erinnern Sie sich? Wir alle
haben einmal in der Fahrshu-
le gelernt: Je schwerer ein
Fahrzeug ist, desto länger
braucht man im allgemeinen,
um es anzuhalten. Heinz Er-
hardt, der unvergessene Kom-
iker und Meister der Wort-
spiele, überträgt diese Grund-
regel auf unser Leben: „Mit
den Menschen ist es wie mit
den Autos: Laster sind eben
nur schwer zu bremsen!“
Nicht nur der, sondern auch
das Laster kann oft nur mit
großer Mühe und Anstren-
gung gestoppt werden. Nicht
nur ein Lastwagen in voller
Fahrt, sondern auch eine ein-
gefahrere schlechte Gewöh-
heit braucht mitunter einen
überaus langen Bremsweg.

Je länger wir unseren Geist
mit oberflächlicher Unterhal-
tung und Ablenkungen abspie-
sen, je mehr unsere Vergnü-
gungs-Sucht zunimmt – desto
bequemer und abgestumpfter
werden wir. Und: Unsere
Wahrnehmung für die Signale,
die uns zum Innehalten und zu
einer Kurskorrektur auffor-
dern, wird zusehends weniger.
Es gehört nicht viel Weitblick
dazu um festzustellen, daß je
stärker wir unser Herz an ma-
terielle Güter hängen, je mehr
wir besitzen wollen, je mehr
die Hab-Sucht unseren Tuns
ist – wir umso blinder werden
für die anderen Werte des Le-
bens und unsensibler für die
Bedürfnisse unserer Mitmen-
schen.

Je mehr wir unsere Zeit ver-
planen, je schwerer wir unse-
ren Kalender beladen mit Ter-
minen und irgendwelchen
Verpflichtungen, je unentbeh-
rlicher wir uns machen und je
ausgeprägter unsere Geltungs-
Sucht wird – desto weniger
können wir selbst das Tempo
unseres Lebens bestimmen,

wir gelebt anstatt zu leben,
weil unsere Tage immer hektis-
cher werden.

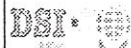
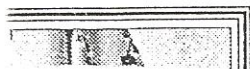
Ein Bremsweg für solche
und ähnliche Laster könnte
die Fastenzeit sein – die
Chance, mal einen Gang
zurückzuschalten, Geschwin-
digkeit und Hetze aus unse-
rem Leben herauszunehmen
und ganz bewußt zur Ruhe zu
kommen. Die Gelegenheit,
schädliche Angewohnheiten
aufzugeben, die eine Eigendy-
namik bekommen haben und
zerstörerische Kräfte in uns
freisetzen. Die Möglichkeit,
Entwicklungen in und um uns
selbst zu korrigieren, die im
Laufe der Zeit außer Kontrolle
geraten sind oder uns mehr
und mehr bestimmen, obwohl
wir das gar nicht wollen.

Die Fastenzeit – ein Brems-
weg auch für den übertriebe-
nen Medienkonsum, damit ich
meine Ziele und Ideale nicht
aus dem Blick verliere. Ein
Bremsweg für das Immer-
mehr-haben-Wollen, damit ich
mich wieder auf das Lebens-
notwendige konzentrieren
kann. Ein Bremsweg für die
Terminflut, damit ich neu be-
stimmen kann, welche Akti-
vitäten, Gespräche und Be-
gegnungen mein Leben wirk-
lich bereichern. Ein Brems-
weg für das Alles-oder-Nichts
im Urlaub, damit ich spüre
und neu erkenne, was mir
wirklich guttut und mir
tatsächlich Erholung in der
paar freien Tagen schenkt.

Die Fastenzeit – ein wert-
voller Bremsweg, damit wir
nicht unter die Räder kommen
und von unseren eigenen La-
stern überrollt werden.

Bertram Bolz
Diakon

Diesen und frühere Artikel
können Sie nachlesen unter
.../USERS/haus



Gut ist nicht gut genug

